

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Verantwortlicher Redakteur Julius Braun, in Freiberg.

34. Jahrgang.

N^o 168.

Erscheint jeden Wochentag Abends 8 Uhr für den andern Tag. Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pf., zweimonatlich 1 M. 50 Pf. u. einmonatlich 75 Pf.

Sonnabend, den 22. Juli.

Inserate werden bis Vormittags 11 Uhr angenommen und beträgt der Preis für die gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfennige.

1882.

Die Dinge im Orient.

Es ist schwer vorauszusagen, welchen Verlauf die Dinge im Orient nehmen werden. Dort ist, wie man zur Genüge weiß, das Unwahrscheinlichste oft möglich. Alle diplomatischen Affairen, welche daselbst bisher angesponnen wurden, haben immer wieder aufs Neue den Beweis geliefert, wie unberechenbar dort Alles ist. Wäre dem nicht so, dann würde die hundertmal schon beobachtete Erscheinung unerklärlich sein, daß im Orient zuweilen die Kunst der geriekensten Diplomaten zu Schanden wird.

Jedenfalls werden wir uns hiernach auf eine langwierige und vielleicht an überraschenden Wendungen noch reiche Entwicklung der Angelegenheit gefaßt machen müssen. Es wäre ein vergebliches Bemühen, ergründen zu wollen, welche Lösung von den Mächten schließlich noch gefunden werden wird. Aber einige Bemerkungen über die Stellung derselben im Allgemeinen mögen vielleicht nicht überflüssig sein, da sie dem Verständnis der sich in Egypten fernerhin noch vollziehenden Ereignisse zu dienen geeignet sein könnten.

Die Macht, welche in erster Reihe in Frage kommt, ist England. Die Verantwortlichkeit für den Verlauf der eingetretenen Krisis trifft ausschließlich die englische Regierung, welche die Krisis hervorgerufen und deren Auftreten in Egypten noch heute allgemeinste Aufmerksamkeit herausfordert. Auf die Frage: warum die englischen Staatsmänner, welchen man sonst eine besondere Vorliebe für kriegerische Abenteuer nicht nachsagen kann, die Dinge am Nil so weit getrieben, daß sie bei dem jetzigen Chaos angelangt — auf diese Frage kann man zur Zeit noch keine vollständig erschöpfende Antwort finden. Aber daß die augenblickliche Lage am Nil von England geschaffen ist und also die englischen Staatsmänner die Verantwortung für Alles tragen, was sich daraus noch entwickelt, kann Niemand ableugnen. Auch davon kann keine Rede sein, als ob England durch die Ereignisse am Nil gezwungen gewesen sei, das zu thun, was es gethan hat. Alle bisherigen Ereignisse waren nur Vorwand für das englische Auftreten, aber nicht der eigentlich zwingende Grund. England hat schon Vieles in der Welt ruhig geschehen lassen, ohne daß etwas mehr vergossen worden wäre, als einige Dinte in den Redaktionsbureauz der englischen Zeitungen. Warum hätte es also jetzt plötzlich die Dinge so ernsthaft nehmen sollen, wenn es nicht noch andere Gründe, als die äußerlich erkennbaren, für sein Handeln gehabt?

Daß die Unterstützung der Interessen von Besitzern englischer Papiere, die Beförderung des Suezkanal, die Sympathie für den Khedive, der Schutz der in Alexandrien lebenden Europäer — alles zusammen genommen nicht hinreicht, um das kriegerische Auftreten Englands zu erklären, wird Jeder zugeben, der da beobachtet hat, wie wenig Neigung John Bull von jeher gezeigt, für andere Leute und um bloßer Sympathien willen auch nur das geringste Opfer zu bringen. Gute Rathschläge und freundliche Ermahnungen zu ertheilen ist England stets bereit, weil das nicht viel kostet; aber in die Tasche zu greifen und wohl gar zu schießen, dazu gehört bei dem Reiche, welches den Präsidenten seiner Volksvertretung auf einen humaner Beweggrund. Auch der Suezkanal allein wird jene Ursache nicht bilden; denn England weiß recht gut, daß selbst ernste Ereignisse in Egypten diese Wasserstraße nicht gefährden können, weil eben alle Mächte gemeinsam bei der Offenhaltung derselben betheilig sind und daß es sich deshalb kaum empfiehlt, noch ehe die Mächte sich geäußert und England mit der Ausföhrung ihrer Beschlüsse beauftragt haben, auf eigene Faust vorzugehen und Verhältnisse zu schaffen, die eines schönen Tages doch den

Engländern theuer zu stehen kommen könnten. Der klassische Grund, welchen die „Times“ jüngst anführte, daß die Flotte doch nun einmal vor Alexandrien gewesen, wird auch schwerlich als durchgreifend angesehen werden können. Was spielt also hinter den Kulissen?

Wir sind, wie gesagt, auf Vermuthungen angewiesen; aber kaum dürfte es fehlgegriffen sein, wenn man den Verlauf der Ereignisse mit dem Bestreben Englands in Zusammenhang bringt, Frankreich in aller Freundschaft auf's Trockene zu setzen.

In Bezug auf die afrikanische Politik besteht zwischen England und Frankreich ein unverföhnlicher Gegensatz schon seit Jahrzehnten. Man weiß, daß der Traum des ersten Napoleon, das Reich Alexanders des Großen zu erneuern, der ihn bis an die Pyramiden führte, die dauernde Feindseligkeit Englands gegen den Eroberer erzeugte. Den europäischen Kontinent hätte man ihm allenfalls überlassen; das Schicksal der Bewohner des europäischen Festlandes kümmerte den britischen Löwen nicht im Geringsten. Aber von den fremden Erdtheilen sollte Napoleon die Hand lassen; jeden Versuch, dort Fuß zu fassen, betrachtete England als dreisten Eingriff in seine Machtphäre. So war's zu Anfang dieses Jahrhunderts, so ist es noch heute! Nun ward Afrika in der letzten Zeit derjenige Erdtheil, auf welchem Fuß zu fassen der Wettstreit der Nationen sich anspricht. Bis jetzt ist noch nicht viel über die Anstrengungen der einzelnen Völker daselbst gesprochen worden, denn jede Nation macht dies am liebsten in der Stille ab. Aber England verfolgt alle diese Bestrebungen mit eifersüchtigen Augen und setzt Alles daran, die anderen Völker möglichst zu verdrängen. Die Franzosen, welche in Zentral-Afrika neuerdings recht tüchtige Anläufe zur Ausdehnung ihrer Machtphäre gemacht, deren Auftreten in Tunis gleichfalls einen Wegweiser für ihre künftige Politik bildet und denen überdies im vorigen Jahre von der deutschen offiziellen Presse ganz offen der Rath gegeben wurde, eine kühne afrikanische Politik zu treiben, sind nun aber in ganz besonderem Grade der Gegenstand des englischen Argwohn. Die Verwirrung, welche in Egypten seit Jahren herrscht, mag im Kabinett zu London die Befürchtung hervorgerufen haben, Frankreich könne eines Tages das in Tunis ausgeführte Spiel von Neuem wiederholen und England dann das leere Nachsehen haben. Da beschloß denn — so vermuthen wir, ohne es natürlich beweisen zu können — das englische Kabinett, den Franzosen in aller Freundschaft einen Stein in den Weg zu werfen. Es suchte mit Frankreich eine Verständigung bezüglich der ägyptischen Frage und bot ihm an, gemeinschaftlich mit ihm und zu beiderseitigem Vortheil diese Frage zum Austrag zu bringen.

Es gehörte kein großer Scharfsinn dazu, um heraus zu finden, daß dieses Bündniß unnatürlich war; denn England und Frankreich haben in Afrika eben entgegengesetzte Interessen und können auf die Dauer dort gar nicht zusammengehen. Aber die französischen Staatsmänner waren doch naiv genug, sich eine Zeit lang auf die Sache einzulassen. Indes bald wurde die Angelegenheit so gefährlich, daß Frankreich doch stutzig wurde und sich von seinem neuen Verbündeten trennte. England hatte die Flottendemonstration in's Werk gesetzt und damit Frankreich in einen recht gefährlichen Handel verwickelt; denn die französische Republik hatte sich da gemeinsam mit England in einer Weise engagirt, welche die Franzosen in kriegerische Abenteuer ohne Ende stürzen konnte. Da endlich gingen den Staatsmännern in Paris die Augen auf; sie zogen sich zurück. Der fein ausgeklügelte Plan Gladstone's ging in die Brüche; er hatte augenscheinlich beabsichtigt, die Franzosen zu einem recht unbefonnenen Vorgehen zu reizen. An der Seite Englands, und von diesem immer ermutigt, sollten die Franzosen in Egypten recht

brutal auftreten und sich den Mohammedanern möglichst verhasst machen. Das hätte bei der Erbitterung, die dort seit Jahren gegen die Christen herrscht, unbedingt zu einem Kriege der mohammedanischen Nordafrikaner gegen die Franzosen und zu einem neuen Aufstande in Tunis führen müssen. Der französischen Republik wären tausenderlei Verlegenheiten erwachsen und England konnte gemüthlich im Trüben fischen.

Aber rechtzeitig erkannten die französischen Staatsmänner die Gefahr, in welche sie sich begeben, und schwenteten ab. Nun war England isolirt! Es entschloß sich — wohl in der Meinung, daß die zuwartende Haltung der anderen Mächte und die Unentschlossenheit Frankreichs ihm freien Raum in Egypten lassen werde — auf eigene Faust vorzugehen. Daher stammt die Wendung, welche die Dinge in und vor Alexandrien genommen. Aber wie sich Gladstone schon bisher gründlich verrechnet, so könnte ihm auch durch seine fernere Rechnung ein dicker Strich gemacht werden. Einestheils dürfte er sich darin täuschen, daß die europäischen Mächte ihn ruhig gewähren lassen; gerade ihre bisherige Zurückhaltung läßt vielleicht darauf schließen, daß im gegebenen Augenblicke der Widerstand, dem er begegnen wird, um so energischer auftreten werde. Sodann aber könnte das, was er für Frankreich in Nordafrika herbeiführen wollte, leicht in Indien passiren. Denn daß die indischen Mohammedaner die in Alexandrien eingetretenen Ereignisse so ruhig hinnehmen sollten, scheint uns durchaus nicht wahrscheinlich. Wenn es noch dazu kommt, die Gläubigen um die „Fahne des Propheten“ zu schaaren, dann wird England noch Wunderdinge erleben.

Tageschau.

Freiberg, den 21. Juli.

Nachdem ziemlich acht Tage vergangen, daß die Mächte vergeblich auf die Antwort der Pforte wegen der türkischen Intervention in Egypten warten, und nachdem England sich soeben anspricht, dort mit einem Expeditionskorps zu landen, kommt endlich doch eine Nachricht aus dem Kabinett des Sultans. Eine Antwort freilich auf die vorgelegte Frage ist es nicht, sondern jedenfalls ein raffinirter Kniff, die Sache abermals in die Länge zu ziehen. Die Pforte erklärt sich nämlich bereit, an der Konferenz theilzunehmen. Das betreffende Schriftstück lautet:

Der Unterzeichnete befindet sich im Besitze der Note vom 15. Juli, welche die Absendung türkischer Truppen nach Egypten verlangt, die durch die gegenwärtige Lage des Landes geboten erscheine. Wenn die ottomanische Regierung sich bisher nicht entschlossen hat, aus eigener Initiative Truppen an Ort und Stelle zu entsenden, so liegt der Grund darin, daß sie, wie leicht begreiflich, sich der Ueberzeugung hingab, daß die Maßregeln der Strenge vermieden werden könnten. Vertrauend auf die Bemühungen der Mächte für Wiederherstellung der Ordnung und auch dieses Mal mit Genugthuung Alt nehmend von der Achtung, welche die Mächte feierlich und wiederholt für die unbefreitbaren und unbestrittenen Souveränitätsrechte des Sultans auf Egypten bekundet haben, hat der Unterzeichnete die Ehre, auf Befehl des Sultans die Botschafter in Kenntniß zu setzen, daß die Pforte einwilligt, an der Konferenz theilzunehmen, welche gegenwärtig in Konstantinopel einzig und allein für die ägyptischen Angelegenheiten und zur Erörterung und Feststellung der Maßnahmen versammelt ist, die nothwendig sind, die Rückkehr des normalen und regelmäßigen Zustandes in Egypten sicher zu stellen. gez. Said Pascha.

Es ist kaum anzunehmen, daß die Konferenz hohe Befriedigung über diesen neuen Schachzug der türkischen Diplomaten empfinden, oder die Engländer gar am Vorwärtsgen hindern werde. Immerhin aber wird man sich nach den Gründen zu fragen haben, welche die Pforte jetzt bestimmen, trotz vielfacher Ablehnungen der Konferenz nun doch noch beizutreten. Am nächsten liegt es, an die auf-

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung, eine archivalische Benachrichtigung betreffend.

Im Interesse solcher Corporationen und Privaten, namentlich Rittergutsbesitzer, welchen zu Ordnung ihrer Archive der sachverständige Beirath eines Archivbeamten erwünscht ist, wird hiermit bekannt gemacht, daß in nächster Zeit Herr Archivrath Dr. Grunisch im Auftrage der Direction des Hauptstaatsarchivs den Dresdner Regierungsbezirk bereisen und bei dieser Gelegenheit bereit sein wird, Privatarchive einzusehen, wenn ein entsprechendes Gesuch baldmöglichst bei der Königl. Direction des Hauptstaatsarchivs eingereicht wird.
Dresden, den 19. Juli 1882.

Der Kreishauptmann
von Einsiedel. Bloß.

Bekanntmachung,

die Sonntagsfeier betreffend.

Infolge ergangener Generalverordnung der Königl. Kreishauptmannschaft Dresden vom 26. vorigen Monats, die Sonntagsfeier betreffend, werden der Herr Bürgermeister zu Brand, sowie die Herren Gemeindevorstände der Amtsgerichtsbezirke Freiberg und Brand hiermit angewiesen, von jetzt an über die von ihnen auf Grund von § 4,7 des Gesetzes vom 10. September 1870 (Gesetz- und Verordnungsblatt vom Jahre 1870 Seite 315) zu ertheilenden — übrigens auf wirklich dringende Fälle zu beschränkende — Genehmigungen zur Vornahme von Arbeiten an Sonn-, Fest- und Feiertagen ein besonderes Journal zu halten, sowie für die Befreiung auf bezügliche Erlaubnißgesuche einschließlich der Ertheilung des Erlaubnißscheines eine Gebühr von 25 Pfennigen, andere Gebühren aber, oder Abgaben zur Armenkasse, nicht zu erheben. Wegen des weiteren Inhalts der obgedachten Generalverordnung, in welcher verschiedene die Sonntagsfeier betreffende Bestimmungen eingehend sind, und zu deren strengerer Handhabung aufgefordert wird, behält sich die Königl. Amtshauptmannschaft vor, in der nächsten Sitzung des Gemeindevertretervereines besondere Anweisung ergehen zu lassen.
Freiberg, am 6. Juli 1882.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Fischer. Müller.

Bekanntmachung.

Die Herren Gemeindevorstände zu Fallenberg, Herrndorf, Krummenhennersdorf, Kleinschirma, Langenrinne, Sohra, Tutzendorf, Wilschdorf, Niederlangenau, Oberreichenbach und Weigmannsdorf, welche sich noch mit Erstattung der in der diesseitigen Bekanntmachung vom 13. vorigen Monats (Freiberger Anzeiger Nr. 138) erforderlichen Anzeige über die in ihren resp. Gemeinden angestellten Leichenfrauen in Rückstände befinden, werden hiermit an sofortige Erledigung dieses Erfordernisses erinnert.
Freiberg, am 18. Juli 1882.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Fischer. Müller.

Bekanntmachung,

die Volksbibliotheken betreffend.

Das Königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts hat die Anstellung eingehender Erhebungen über die Zahl, Verwaltung und Benutzung der vorhandenen Volksbibliotheken angeordnet.
Zu diesem Behufe wollen zunächst die mit der Verwaltung von dergleichen Bibliotheken im amtshauptmannschaftlichen Bezirke — einschließlich der Städte mit revidirter Städteordnung — betrauten Behörden oder Privatpersonen bis zum
1. August dieses Jahres
von dem Vorhandensein der bezüglichen Volksbibliotheken Anzeige anher erstatten, damit denselben ein die von dem Königl. Ministerium aufgestellten Fragen enthaltendes Formular zur entsprechenden Ausfüllung zugestellt werden kann.

Allgemeiner Anzeiger.

Auction.

Im Auftrage der Erben sollen Sonnabend, den 22. Juli a. c., von Mittags 12 Uhr an, am **Girtenplatz 239b** alle noch zum Nachlasse des verst. Getreidehändlers **H. F. Wilhelm** hier selbst gehörigen Geschäftsausfälligkeiten, darunter ein großer Treuer, gegen Baarzahlung, und zwei Grundstücke unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden. Vorheriger Freiausverkauf bleibt vorbehalten. Alles Nähere ertheilen die Bevollmächtigten daselbst.

Oswald Lutz,
verpflichteter Auctionator.



Oldenburger und Holländer Milch-Vieh.

Montag, den 24. d. M., werde ich wieder mit einem größeren Transport importirter schwerer, hochtragender Kühe und Kalben eintreffen und stelle denselben zu solidem Preise zum Verkauf.

Frankenstein.

A. Wolf.

Pianino

für 400 Mark baar.
Petersstraße 80. Guricke.
Ein tafelförmiges Pianoforte, Mahagoni, fast wie neu, ist billig zu verkaufen:
innere Bahnhofsstraße 396, I. Et.

Guts-Verkauf.

Ein schönes Gut, 1/2 Stunde unterhalb Freiberg mit 33 Scheffel Feld und sehr schön anstehender Ernte, wird auszugs- und herbergsfrei mit lebendem und todtem Inventar Familien-Verhältnisse halber sehr billig verkauft. Näheres zu erfahren beim Restaurateur **Böhme**, vor'm Weisknerthor.

Wein Grundstück Fischerstrasse 47

mit zwei Geschäften, geräumigem Hof und schönem Garten, Gaseinrichtung und lauf. Wasser, zweibierigem Felde, in bester Lage, will ich verkaufen. Anzahlung gering.
A. Sturmhöfel, Photograph.

Gutsverkauf.

Ein Gut mit 45 Scheffel Areal, schöner Lage, ist sofort bei 5000 M. Anzahlung zu verkaufen. Näheres zu erfahren im Erbgericht **Dittersbach** bei Frauenstein.

Die Herren Gemeindevorstände erhalten Veranlassung, die Verwaltungsorgane der in ihren Gemeindebezirken vorhandenen Volksbibliotheken auf gegenwärtige Bekanntmachung noch besonders aufmerksam zu machen.
Freiberg, den 10. Juli 1882.

Die Königl. Bezirks-Schulinspektion.
Dr. Fischer. Lohse. Junge.

Von dem unterzeichneten Königl. Amtsgerichte soll
den 24. August 1882

das Amalien Theresen verehel. Schuhmacher **Wintler** geb. Braun in Freiberg zugehörige Haus- und Gartengrundstück Nr. 65 B des Katasters Abth. B und Nr. 1233 des Grund- und Hypothekensuchs für Freiberg, welches Grundstück am 26. Juni 1880 und bez. am 7. Juni 1882 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf
9100 M. — Pf.

gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.
Freiberg, am 9. Juni 1882. Königl. Amtsgericht, Abth. II. Grosse. Schindler.

Erledigt

hat sich der am 10. dieses Monats hinter den Deconom und dormaligen Dienstknecht **Otto Bruno Gutsche** aus Freiberg erlassene Steckbrief.
Freiberg, am 20. Juli 1882.

Königliches Amtsgericht das., Abth. III. Geissler. 8.

Bekanntmachung.

Die noch rückständige Schul-Anlage auf den Termin 17. Juni d. J. ist bei Vermeidung der außerdem eintretenden gesetzlichen Zwangsmittel nunmehr unverzüglich an die Stadtsteuer-Einnahme hier selbst abzuführen.
Freiberg, den 19. Juli 1882. Der Stadtrath. Rössler.

Aufforderung,

die Desinfection der Aborte zc. betreffend.

Mit dem Wiedereintritt der heißeren Jahreszeit macht sich auch die Desinfection der Abtrittsgruben, Hauskloaken und aller sonstigen Localitäten, welche übelriechende und der Gesundheit nachtheilige Ausdünstungen verbreiten, nothwendig. Wir sehen uns deshalb veranlaßt, alle Hausbesitzer und Hausadministratoren hiesiger Stadt andurch dringend aufzufordern, ungesäumt dahin Vorkehrung zu treffen, daß die gedachten Localitäten mindestens zwei Mal wöchentlich, in Gasthöfen, Restaurationen, Fabriken und anderen Häusern, wo täglich größerer Verkehr stattfindet, dagegen täglich durch Einstreuen von carbolsaurem Kalkpulver nach der sub O angefügten Vorschrift oder durch andere mit Carbonsäure als dem anerkannt wirksamsten Desinfectionsmittel verbundene Substanzen desinficirt werden, widrigenfalls diese Desinfection namentlich in den Gebäuden der letztgedachten Art auf Kosten der Säumigen durch die von uns damit beauftragten polizeilichen Organe erfolgen müßte.
Freiberg, den 19. Juli 1882.

Die Stadtpolizeibehörde.
Rössler.

Man besprengt 100 Gewichtstheile frisch gebranntes Pulver mit 60 Gewichtstheilen Wasser zur pulverförmigen Lösung, gießt auf die Masse nach ihrem völligen Erkalten 5 Gewichtstheile gereinigte sogenannte 100% Carbonsäure in dünnerem Strahl, mischt und schlägt das Pulver durch ein Sieb und streut von dem klaren Pulver so lange ein, bis der Carbonsäuregeruch bemerkbar wird.

Eine starke Zug- und Nuchthuh, hochtragend, steht zum Verkauf bei
Ernst Franke, Berthelsdorf.

3 Handwagen, große und kleine, sind billig zu verkaufen. **Waisenhausgasse 148.**

Ein schönes Haus

mit großem Obst- und Gemüsegarten, 15 Minuten von Dampfstation **Pillnitz**, mit reizender Fernsicht, ist billig zu verkaufen. Fester Preis 2500 Thlr. Näheres unter **S. W. 5778** durch Herrn **Hudolf Woffe**, Dresden.

200 Ctr. Bisquitkartoffeln

kommen heute Sonnabend auf hiesigem Bahnhof, sowie in meiner Wohnung **Aischeplatz 833** bei Herrn **Grosche** und **Untermarkt** bei Herrn **Ebelt** zum Verkauf.
Kuprasch.

1 g. Herrenuhr, 1 noch n. Schiebtafel, auch w. 1 alt. m. angen., 1 Sopha, Wasserwaage, Kleidungsstücke w. b. vert.: **Freiberg. 672.**

Musverkauf.

Von heute an werden sämtliche Waaren zu und unter dem Selbstkostenpreis ausverkauft.
Gebr. Stallknecht.

Hermann Kahls

in Chemnitz
empfiehlt sein patentirtes Holzglättendengewebe (D. R. P. 10891) zu Zimmerdecken, Wand- und Säulenverkleidungen unter Wegfall der Bretverschalung und Rohr. Ausführungen schneller und billiger unter Garantie für Dauerhaftigkeit. Prospective, Muster und Zeugnisse franco.

Georg Stentzel,

gepr. und verpfl. Geometer,
Freiberg, Theatergasse 566, II.

Die Gerlach'sche Buchdruckerei in Freiberg, Burgstr. empfiehlt sich zu billiger Aufertigung von Druckarbeiten jeder Art.

Chlorkalk,
Desinfectionspulver, carbolsaures,
Desinfectionspulver i. Streubüchsen,
Carbolsäure,
Eisenvitriol,
Insectenpulver,
Mottenpulver,
Champher,
Wachholderbeeren,
Fliegenpapiere,
Wanzenseife,
Glycerin zu Gasuhren

empfiehlt
die Drogen-, Chemikalien- u. Farbewaaren-Handlung
A. Wagner, sonst Rössler,
Freiberg, Weingasse.

Cement.

Hermann Hochgemuth,
Freiberg, Petersstraße.

Für die uns an unserem Einzugstage zu Theil gewordenen ehrenden Beweise der Liebe und Hochachtung sagen wir unseren werthgeschätzten Nachbarn und Freunden unseren ebenso aufrichtigen als herzlichsten Dank.

Seifersdorf bei Großschirma.
Karl und Alma Küchenmeister.

Plakat-Tafel

mit

Patent-Adressenbuch

zur Ansicht

am Hause des Herrn Uhrmacher Strödel, Rinnengasse.

Anträge für Plakate und Adressen für das Patent-Adressenbuch werden in der Buchdruckerei angenommen.

Ernst Mauckisch.

Waldrestaurant Mulda.

Nächsten Sonntag, den 23. Juli,

grosstes Concert

vom Caplaer und Dorfschmiedischer Musikchor.
Anfang 4 Uhr.
Achtungsvoll
W. Ramm.

Restaurant „Wartburg“, Lichtenberg.

Dem geehrten Publikum empfehle mein Etablissement auf das Angelegentlichste.
Aug. Fr. Müller.

Restaurant „Wartburg“, Lichtenberg.

Sonntag, den 23. Juli, von Nachmittags 4 Uhr musikalische Unterhaltung mit
Jocellenschmaus, Abends brillante Beleuchtung des Gartens.
Aug. Fr. Müller.

Nur noch kurze Zeit Ausverkauf von
Spiegeln, Goldleisten und Hohlglaswaaren
zu und unter dem Selbstkostenpreis.
Carl Seydel, hinterm Rathhaus 630.

Atelier für Photographie und Lichtdruck.
Freiberg. A. Sturmhoefel. Fischerstr. 47

Sein Lager aller Art Möbel empfiehlt
(Preise billigt.) **H. Günther, Berthelsdorferstr. 102. (Preise billigt.)**

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Dampfschiffahrt
mit der Kaiserl. Deutsch. Post u. der Post der Vereinigten Staaten Amerikas

(344.) **HAMBURG - NEW-YORK**
regelmäßig zwei Mal wöchentlich
jeden Mittwoch und jeden Sonntag, Morgens.

Durch-Passage nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.
Auskunft wegen Fracht und Passage erteilt der General-Bevollmächtigte
August Bolten, Wm. Miller's Nachfl.,
Hamburg, Admiralsstr. 33/34,
sowie der General-Agent

E. Kohlmann in Leipzig,
Brühl 85, „Drei Schwäne“.
Die Direction.

Braunsch. Cervelatwurst,
Winterfabrikat, in vorzüglicher Qualität,

Primissima Jäger-Matjes,
zart und fett,

Bratheringe
in Wallfässern,

Anchovis u. russ. Sardinen
in Fässern und ausgewogen,

Speise-Senf
in Fässern, Büchsen und ausgewogen,

1879er Frankfurter Aepfelwein
in Gebinden, sowie in 1/1 und 1/2 Flaschen
empfiehlt

Leopold Fritzsche.

Steinzeugröhren
zu Wasserleitungen, Schleißen, Schloten etc.,
Drainirrohren, Futtertröge, Ofenrohre etc.
billigt bei

C. J. Ntlig, Annabergerstraße 221P.

Natürliche Mineralwässer,
Pastillen, Quell- und Badesalze,
Bademoore und Bademoorlauge,
Badeseifen,

Krankenheiler Schwefelgeist
und Jodsodalauge etc.
empfiehlt

Leopold Fritzsche.

Eischränke
in anerkannt vorzüglicher Qualität
empfiehlt billigt
E. E. Focke.

Reise-Tornister,
sehr solid gearbeitet, empfang wieder
und empfiehlt
E. E. Focke.

Schießpulver
in vier verschiedenen Packungen,
Schrot
in allen Nummern,
Zündhütchen, Blei, Lefauchaux-
Patronen, Filzpfropfen, Zünd-
schnuren
empfiehlt im Ganzen und Einzelnen
Leopold Fritzsche.

Neue
Wollheringe
feinster Qualität empfiehlt billigt
Bruno Dreh,
am Untermarkt.

E. E. Focke
empfiehlt sein
großes Tapetenlager.
Fabrikpreise! Tapezierern Rabatt!

Trauerhüte
hält stets auf Lager das Puzgeschäft von
A. C. Schreiber, Obermarkt.

Biliner, Emser, Giesshübler, Karlsbader und Vichy-Pastillen, natürliches und künstliches Karlsbader Sprudelsalz, Marienbader Brunnen-salz, Franzensbader u. Marienbader Bademoor, Bademalz, Kösemer, Rehmer, Stassfurter, Wittekinder Badesalz, Kreuznacher Mutterlauge und Mutterlauge-salz, Salzunger Sool- und Mutterlauge-salz, Seesalz, Krankenheiler Jodsodaschwefelseife, Krankenheiler Jodsodaseife
empfiehlt
Leopold Fritzsche.

Spaziergang
Sonntag, d. 23. Juli, nach Kleinwalters-
dorf. Versammlung Nachmittags 3 Uhr
vor dem Petersthore.
E. G. Wuttner, Tanzlehrer.

Bereinte Stunde
Sonntag, den 23. Juli, Abends 8 Uhr in
der Union, wozu ergebenst einladet
Otto Hüpfner, Tanzlehrer.

Achtung, Kameraden!
Gasthaus
zum schwarzen Roß.
Zum Streitkränzchen heute Sonn-
abend erlaube ich mir alle Freunde und
Bekannte, sowie geehrte Damen ergebenst
einzu laden. (Berufsgenossen haben freien
 Zutritt.)
Heinrich Reh,
Anfang 1/2 7 Uhr. Tanzbändchen 50 Pf.

Ergebenste Einladung.
Zur Einweihung seiner neu erbauten
Asphaltfegelhahn ladet Sonntag, den
23. Juli, von Nachmittags 4 Uhr an zum
Gartenconcert, Abends zur Tanzmusik
freundlichst ein
Mühlberg in Großsirma.
Entree frei.

Sachsenhof Klingenberg.
Sonntag, den 23. d. M., Prämiens-
Vogelschießen, Nachmittags Gartenconcert,
Abends Ballmusik. Karussellbelustigung.
Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Th. Piltz.

Gasthof
Großhartmannsdorf.
Sonntag, den 23. Juli, ladet zur
Tanzmusik
ergebentst ein
Gürtler.

Zur Tanzmusik
Sonntag, den 23. Juli, ladet ergebenst ein
E. Ludwig, Conradsdorf.

Gasthof Lehngut Mulda.
Sonntag, den 23. Juli, ladet zur Tanz-
musik freundlichst ein
Hermann Schmidt.

Zum Jungfrauenanz
Sonntag, d. 23. Juli, ladet freundlichst ein
S. Haufe, Mübisdorf.

Gasthof Süßenbach.
Sonntag, den 23. Juli, ladet zur Tanz-
musik freundlichst ein
Carl Scheinpfug.

Gasthaus Gränitz.
Morgen Sonntag Kaffeetränzchen mit
Ballmusik, wozu ergebenst einladet
K. Hermersdorfer.

Ergebenste Einladung.
Nächsten Sonntag, den 23. Juli, findet
das 25jährige Bergmännische Kranken-
vereinsjubiläum statt, wobei von Nachmit-
tags 3 Uhr an Freiconcert im Garten
stattfindet. Es ladet alle seine Freunde und
Gönner hierzu ganz ergebenst ein
Ernst Zehl in Linda.

Gasth. Bräunsdorf.
Sonntag, den 23. Juli, ladet zur Tanz-
musik ergebenst ein **Oswald Hoffmann.**
Fischlergehilfen Freibergs.
Sonntag, den 23. d. M., Abends 7 Uhr
ladet ergebenst ein

der Vorstand.

Gesellschaft Großsirma
und Umgegend.
Im Laufe nächster Woche findet
Concert und Tanz
statt. Näheres in nächster Nummer.
Der Vorstand.

Concordia.
Heute Sonntag nach der Singübung
Hauptversammlung über eingegangene
Petition. Um zahlreiches Erscheinen bittet
d. Vorh.

Geld ist gefunden worden.
Abzuhol. in der Exp. d. Bl.
Ein Regenschirm wurde auf dem Butters-
marke gefunden. Abzuholen:
Enggasse 640, 2. Et.

Verloren wurde eine **Rinderlederschürze**
vorn Meißnerthor. Gegen Belohnung ab-
zugeben: **Meißnerstraße 336.**
Eine gefleckte **Henne** ist entlaufen. Gegen
Belohnung abzugeben: **Jacobigasse 930.**
Abhanden gekommen ist eine große schwarze
Jacke mit rothem Halsband. Gegen Be-
lohnung abzugeben: **Kesselfgasse 578.**
Richard Haubold,
Bermählte.
St. Michaelis, den 20. Juli 1882.

Herzlichen Dank
für die vielen Beweise der Liebe und Theil-
nahme bei dem so schmerzlichen Verluste
unserer theueren Mutter, Frau **Henriette**
verw. **Hau.** Gott möge Alle vor so harten
Schlägen schützen.
Freiberg, den 21. Juli 1882.
Die schwergeprüften Kinder.

Dank.
Für die vielen Beweise herzlicher Theil-
nahme von Nachbarn, Freunden und Be-
kannnten, sowie für den überaus reichen
Blumenschmuck bei dem Begräbniß unserer
unvergesslichen guten Mutter, Schwieger-
und Großmutter, Frau **Auguste Schulze,**
gewesene Hebamme, sagen wir herzlichen
Dank.
Die tieftrauernden Hinterlassenen.
Freiberg, Zwickau, Schwarzenberg,
Leipzig und Golden City in Nordamerika.

Todesanzeige.
Allen Verwandten, Freunden und Nach-
barn zur traurigen Nachricht, daß Donner-
stag Nachmittags 1/2 2 Uhr meine liebe Frau
Christiane Friederike geb. Peter, verw.
Wetz, verehel. Ihle nach langen schweren
Leiden sanft entschlafen ist.
Die Beerdigung findet Sonntag Nach-
mittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.
Niederboblitzsch, d. 20. Juli 1882.
Der tieftrauernde Gatte
Wilhelm Ihle.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen 1/8 8 Uhr entschlief sanft
und ruhig nach langen Leiden unser guter
und treuherziger Gatte, Vater, Schwieger-
und Großvater, der Gutsauszügler
Carl August Viebicher
im 71. Lebensjahre, was wir im tiefsten
Schmerze hiermit anzeigen.
Die Beerdigung findet Sonntag Nach-
mittags 1 Uhr vom Trauerhause aus statt.
Conradsdorf, am 20. Juli 1882.
Die trauernde Familie **Viebicher.**

Freiberger Alterthums-Museum geöffnet
Alle Sonntage, sowie Mittw. u. Sonnab. Nachm.

Bierschant-Anzeige.
Vom 22. bis 29. Juli a. c. schänken einfaches
Bier:
Herr **Streubel, Pfarrgasse,**
Herr **Dehne, Ronnengasse,**
Herr **Witz, Kirchgasse,**
Frau **Widder, Buttermarktsgäßchen,**
Herr **Brüheim, Enggasse,**
Frau **Boigt, Berggasse,**
Herr **Burkhardt, Petrikirchhof,**
Herr **Arnold, Donatsgasse.**
Die Brauerei-Verwaltung.

Hierzu eine Beilage.

